

# DIAKONISCHES ZENTRUM für Kinder und Familien

Krippe • Spielstube • Kindergarten •  
Kinderhort • Sozial- und Familienberatung



20. Infobrief – Juni 2024



Das Infobrief-Redaktionsteam bei der Arbeit (von links nach rechts): Horst Gutknecht, Herbert Kufner, Friedegard Brohm-Gedeon, Evi Vogt-Sittl | Foto: Dieter Schnupp

## Dankbares Leben

»Zum Wichtigsten in unserem Leben gehört die Dankbarkeit.«

war die feste Überzeugung des Nobelpreisträgers Albert Schweitzer. Kennen Sie ihn? Wenn JA, – lesen Sie trotzdem weiter. Wenn NEIN, – lernen Sie ihn kennen!

„Bis ich dreißig bin, erlaube ich mir, das zu machen, was ich will, das Leben und all meine Begabungen für mich selbst zu genießen. Aber dann will ich den Menschen, der Natur und Gott etwas von dem zurückgeben, was sie mir in so großem Reichtum geschenkt haben.“ beschloss der mehr als hochbegabte Albert als er gerade 20 Jahre alt war. Deshalb studierte er nach Theologie und Philosophie auch noch Medizin, mit dem Ziel in dieser Welt ein Zeichen der Zusammengehörigkeit zu setzen. Er wurde der weltbekannte Urwaldarzt, der mit seiner Frau und Anderen in Lambarene, Afrika, arbeitete. In einer Rede vor Schulkindern zuhause in Europa erklärte er: „Es ist ein großer Irrtum zu meinen, dass wir uns im Leben alles selbst verdienen könnten. Wer nachdenkt, wird dankbar.“ In Worten für Erwachsene: Die Dankbarkeit ist der Schlüssel für ein verantwortungsvolles Leben.

## Nachdenken mit Blick auf das DZ

Eltern versuchen ihren Kindern Fürsorge und Liebe mitzugeben. Warum? Aus Liebe! Weil Kleinkinder und Kindergartenkinder bis hin zu Hortkindern auf tolle Weise ihren Dank an uns ausdrücken! Dieses Geben und Nehmen beschränkt sich nicht auf unsere Familien, Verwandten und Bekannten.

Wir wollen in diesem Info-Brief all das Engagement in unserem Trägerverein und unseren Einrichtungen unter die Lupe nehmen. Es gibt viele Möglichkeiten, Dankbarkeit zu zeigen. Alles wird gebraucht: Zeit, berufliche Kompetenz, Begabungen, Herzblut und Leidenschaft... Schaut Euch alles hier Beschriebene unter diesem Motto an! Wer ist da dabei? Wer wird wo gebraucht? Was würde auch mir Spaß machen?

Wir haben große Vorbilder. Und wir haben Kleine. Die uns inspirieren.

Herbert Küfner für das ganze Infobrief-Team

## Abschied von Claudia Nickel

1984 wurde die Kinderkrankenschwester Claudia Nickel als Bereichsleitung in der Kinderkrippe des DZ angestellt. Fast vier Jahrzehnte voller Herausforderungen später wurde die Geschäftsführerin des Diakonischen Zentrums nun zum 31.12.2023 in den Ruhestand verabschiedet.

Was Diakonie bedeutet, wusste Nickel schon zuvor, als sie in der Fürther Kinderklinik bei der Zehlendorfer Schwesternschaft tätig war. Seitdem hat sich Diakonie erheblich verändert, woran Claudia Nickel maßgeblich beteiligt war.

Als Krippenmultiplikatorin steigerte sie die Akzeptanz der Kinderbetreuung in einer Krippe, denn im konservativen Bayern wurde 1984 noch als »Rabenmutter« beschimpft, wer Ein- oder Zweijährige in der Krippe betreuen ließ. Das tut nicht nur den Vögeln unrecht. Häufig konnten alleinerziehende Mütter ihre Familie nur ernähren, wenn sie einer Tätigkeit z.B. in der Erlanger Textilindustrie nachgingen. Die Krippe war dann eine notwendige Einrichtung.

Nach einer Fortbildung zur Sozialwirtin übernahm sie 2002 zusammen mit Daniela Haag die Geschäftsführung im DZ. Ab 2006 leitete sie neben der Krippe auch noch die Spielstube. Ihr besonderes Augenmerk galt der Personalführung. Herausgefordert war das Management bspw. durch die Einführung des Bayerischen Kinder-



bildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), diverse Gebäudesanierungsmaßnahmen oder die Coronapandemie. In all dem nannte das letzte Dienstzeugnis Nickel »eine der stabilsten, verlässlichsten und erfahrensten Kräfte im Diakonischen Zentrum«. Seit 2022 war sie im Umfang von 20 Wochenstunden nur noch als Geschäftsführerin tätig.

Nickel hat im Laufe ihrer langen Tätigkeit eine innige Beziehung zum DZ aufgebaut. Sie sagte oft: »Ich fahre heim« – und meinte dabei: Ich gehe zur Arbeit. Immer wieder suchten Eltern oder gar Großeltern aktueller Krippenkinder bei ihr Rat, weil sie ihnen damals schon geholfen habe – es gibt viele gute Erfahrungen in ihrer Berufsbiografie.

Mit zu den besten Erfahrungen im DZ gehört, dass »man neuen Mitarbeitenden zutraut, sich zu entwickeln.« Sie selbst durfte im Lauf der Zeit an ihrer Aufgabe wachsen – zusammen mit ihrer Freundin und Partnerin im Geschäftsführungs-Duo Daniela Haag. Dabei unterstützten sie Menschen aus dem DZ-Verein und -Vorstand. Manche sind schon verstorben, etwa Dieter und Emmy Marr, die sie damals 1984 mit eingestellt hat, Ingrid Kiese Wetter oder Dr. Kurt Fischer. Sie erinnert ferner an das Ehepaar Fernbach, Heidi Wangemann und viele andere, die zum Teil bis heute im Vorstand tätig sind. »Die Erfahrung, als Mensch angenommen zu sein und mit seinen Besonderheiten wachsen zu dürfen.« wünscht Claudia Nickel auch den jüngeren Kolleginnen, die heute Verantwortung für den Betrieb des DZ tragen. Wichtig war für sie, dass im DZ auch ihre Lebenspartnerin Christin akzeptiert wurde.

Ob ihr während der Tätigkeit auch Fehler passiert seien? Nickel schmunzelt bei dieser Frage. »Natürlich. Gerade am Anfang habe ich zu wenig auf mich selbst geachtet. Wie viele Samstage und unbezahlte Überstunden haben wir im DZ verbracht?« Nicht jede Bemühung war von Erfolg oder Dank gekrönt. Beim Engagement des DZ in der KiTa Goeschelstraße seien in einer außergewöhnlich schwierigen Situation – »mit der Pandemie konnte niemand rechnen« – auch Fehler passiert, sodass man sich nach wenigen Jahren wieder zurückziehen musste. »Das ist freilich eine Stärke des DZ, dass man Fehler zugeben und korrigieren darf. Das gehört zum christlichen Bild vom erlösungsbedürftigen Menschen und dem gnädigen Gott.«

Wichtig sei ihr in all der Zeit ihr Glaube gewesen. Ihr Konfirmationssspruch und das Konfirmationskreuz am Arbeitsplatz haben ihr Kraft gegeben, niemanden zu verurteilen: Weder ein Kind, das einem komisch kommt, noch die Eltern oder die Mitarbeitenden. Auch die manchmal recht kreativen Einfälle von Vorstand und Mitgliederversammlung habe sie anzunehmen und zu akzeptieren gelernt. Dabei half die Erfahrung, dass einem im DZ niemand etwas Böses will. »Das ist sehr wichtig!«

Bei der Mitgliederversammlung im November 2023 wurde Nickel gesegnet und in den Ruhestand verabschiedet. Auch der Infobrief wünscht ihr viel Freude auf dem Golfplatz, den sie bei jedem Wetter bespielt, und Segen bei all ihrem Tun und Lassen!

## Der Vorstand ist wieder komplett!

Hier zusammen mit Geschäftsführerin Daniela Haag (stehend 2. von links) bei einem Fototermin (von links nach rechts): Evi Vogt-Sittl, Beisitzerin, Pfr. Dr. Gunther Barth, 1. Vorsitzender, Friedegard Brohm-Gedeon, Schriftführerin, Liselotte Prechtl, Beisitzerin, Dr. Arno Mattejat, 2. Vorsitzender, Diana Krußig, Beisitzerin, Horst Gutknecht, Beisitzer, Karoline Waldmann, Kassierin.

Foto: Marie Theres Graf, [fotograferschaft.com](http://fotograferschaft.com)



**Diana Krußig** vertritt zurzeit Pfarrerin Ulla Knauer, die aufgrund einer Arbeitsbereichsverschiebung im Vorstand pausiert. Seit vielen Jahren arbeitet Diana Krußig schon in der Johannesgemeinde und ist dort mit ihrem Mann für Kinder-, Jugend- und Familienarbeit angestellt.

*»Die Arbeit des DZ erlebe ich als sehr kostbar und wertvoll. Dass Kinder einen sicheren Platz haben, wo sie willkommen sind und in ihrer ganz individuellen und von Gott geschaffenen Art gesehen werden, finde wichtig und aller Mühe wert. Das möchte ich gerne unterstützen.«*

**Karoline Waldmann** wurde auf der Mitgliederversammlung im November 2023 zur Kassierin gewählt.

### Infobrief: Wie bist du zum DZ gekommen?

*Eigentlich ganz einfach: Ich hab mir überlegt, dass es Zeit wird nach sehr vielen Jahren Arbeiten etwas an die Gesellschaft zurückzugeben, etwa mit einem Ehrenamt. Über die Ehrenamtsbörse der Stadt Erlangen habe ich erfahren, dass im DZ ein Kassier gesucht wird. Kassier ist für mich kein Thema, weil ich das auch beruflich mache. Und da hab ich gedacht, wenn ich schon ein Ehrenamt übernehme, mach ich was, was ich kann, und deshalb habe ich mich dann hier beworben.*

### IB: Wie war dein erster Eindruck vom DZ?

*Zuerst hatte ich ein Gespräch mit den zwei Vorsitzenden, danach hab ich gesagt, dass ich das gerne machen will.*

*Das zweite war die erste VS, die war sehr interessant. Ich glaube, alle im Vorstand sind mit Herzblut dabei, die wollen was bewegen in dem Verein. Sie wollen viel für die Kinder machen. In den Sitzungen ist einfach eine wunderschöne Atmosphäre, ich finde das super, sehr, sehr schön.*

### **IB: Wie siehst du das DZ inzwischen?**

*Es ist eher noch positiver geworden. Ich bin froh, dass ich das gemacht habe. Es ist ja nicht nur der Verein, sondern auch die Kindertagesstätte. Alle Einrichtungen werden sehr, sehr gut geführt. Den Kindern werden mit Liebe Werte vermittelt. Die Menschen, die da arbeiten, werden als Menschen gesehen. Ihnen wird geholfen, wenn's Probleme gibt. Es ist ein Arbeiten wie in einer großen Familie.*

### **IB: Was möchtest du im DZ erreichen? Hast du dir etwas vorgenommen?**

*Ich habe mir selber keine Ziele gesetzt, das wollte ich gerade nicht. Ich will dem Verein helfen in finanzieller Hinsicht, aber auch bei Veranstaltungen, damit wir mehr Spenden und mehr Mitglieder bekommen, dass wir finanzielle Möglichkeiten haben, das DZ zu unterstützen. Was ich kann, werde ich dazu beitragen. Es macht mir Spaß.*

**Du hast ja bereits ganz gute Ideen eingebracht. Z. B. besuchst du Spender und überreichst ihnen die Zuwendungsbestätigungen persönlich. Da ist noch keiner draufgekommen! Das ist ja ganz schön aufwändig. Dass wir jetzt endlich einen neuen Vereinsflyer bekommen haben, ist auch dein Verdienst. An diesem Flyer hängen wir schon ziemlich lange rum, und du meinst, wir machen das jetzt einfach. Dieses Zupackende ist toll. Es zeigt, wenn man von außen kommt, hat man einen anderen Blick und andere Ideen und kann neue Impulse geben.**

*Danke, man könnte noch viel mehr machen. Zurzeit bin ich beruflich sehr eingespannt, deshalb geht nicht mehr...*

*Ich erlebe im DZ die Zusammenarbeit mit Kindern, mit Familien, mit jedem, der im Verein und im DZ gebraucht wird... Dieser Respekt, den ich hier sehe, sollte eigentlich auf die ganze Welt übertragen werden.*

Interview: Friedegard Brohm-Gedeon und Evi Vogt-Sittl

## **Erinnerung an Manfred Dierke**

Seit dem Ruhestand 1999 bis 2006 gehörte er dem Vorstand des Diakonischen Zentrums an. Als Kassier legte er die Grundlagen für die elektronische Datenverarbeitung der Mitgliederlisten und Bankeinzüge. Am 2.5.2024 ist Manfred Dierke im Alter von 88 Jahren im Waldkrankenhaus verstorben.



Kinder und Familie waren für ihn wichtig. In seiner Rolle als Opa ging er dank der 5 Enkelkinder voll auf. Im DZ bleibt er als Nikolaus in Erinnerung. Manfred Dierke erfreute eine ganze Kindergeneration.

Das Diakonische Zentrum verliert einen engagierten Vorstand, der Verein und Einrichtungen bis zuletzt tatkräftig unterstützt hat. Wir danken für alle Spenden, die dem DZ im Umfeld seiner Beerdigung auf dem Büchenbacher Friedhof zugegangen sind.

Pfr. Dr. Gunther Barth



## Stadtradeln 2023: Sehr beliebt!



Zuletzt war es ein herrlicher September, der Menschen aufs Fahrrad und hinaus zum Stadtradeln lockte. Für das DZ-Team erstrampelten 50 Männer und Frauen stolze 9.352 Kilometer. Eine großartige Leistung! Herzlichen Dank allen, die sich hier engagiert haben – insbesondere aber Teamkapitän Stefan Hirschsteiner und Kuratoriumsmitglied Barbara Nündel für ihre Organisation und Motivation des Teams!

Damit erradelte das DZ den ersten Platz unter den Erlanger Kindertagesstätten. Private Sponsoren »versilberten« die Kilometerleistung mit 5 Ct/km. Hinzu kamen weitere Spenden der Bäckerei Trapper, der Edeka Bächmann (Neumühle) und der Mönau-Apotheke, insgesamt rund 800 Euro. Das DZ dankt allen Sponsoren für ihre Unterstützung! Jeder Cent kommt unmittelbar den Kindern im DZ zugute.

Auch 2024 soll wieder geradelt werden. Der genaue Termin ist noch nicht bekannt. Im Stadtradel-Zeitraum soll es auch einen gemeinsamen Ausflug geben für Eltern mit Kindern zu einem attraktiven Ziel im Erlanger Umland.

## Bei der Rädli am 1. Mai 2024

war das DZ endlich wieder mit einer Station vertreten. Mit Hüpfburg, Selfie-Box und Windrad-Basteln gab es Spaß für Groß und Klein, und zur Stärkung der vielen Besucher gab es Getränke und Häppchen. Dafür möchten wir Danke sagen:

- an Christoph Löslein von Fotobox-Vermieter.com (ehemaliges Schulkinder-garten-Kind), der die Selfie-Box kostenlos zur Verfügung stellte,
- an alle Eltern, die ihre Zeit und die hausgemachten Leckereien spendeten,
- und an Frau Nündel, die alles organisierte und mit viel Engagement managte.

## Interview mit Bärbel Nündel

**Infobrief:** Frau Nündel, seit wann kennen Sie das DZ von innen?

*Meine beiden Kinder haben in der Krippe angefangen, das müsste jetzt 13 Jahre her sein. Danach waren sie im Kindergarten, dann im Hort. Mittlerweile sind sie dem Hort entwachsen, nur die Mutter ist noch da geblieben ;-).*

**IB:** Was ist Ihnen von dieser langen Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

*Besonders in Erinnerung geblieben sind die schönen Feste, der Weihnachtsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche, die Sommerfeste, und als die Kinder aus dem Kindergarten auf dem Weihnachtsmarkt aufgetreten sind. Das fand ich immer total schön.*

**IB:** Ihre Kinder sind inzwischen dem DZ entwachsen. Was machen Sie jetzt im Hort?

*Ich bin im Hort als Ehrenamtliche tätig. Ich mache hauptsächlich Lernzeitbetreuung, aber auch Freizeitaktivitäten mit den Kindern. Wir basteln viel, spielen oder bepflanzen gemeinsam den Garten. Dabei kann ich auch viele eigene Ideen umsetzen. Und manchmal sitze ich einfach nur bei den Kindern, höre zu und plaudere mit ihnen. Es ist einfach eine sehr vielseitige Tätigkeit und jeden Tag anders.*

*Der ursprüngliche Plan war, dass ich 1–2-mal die Woche komme. Wenn es meine Zeit neben Familie und Beruf zulässt, bin ich aber auch gern mal öfter da.*

**IB:** Warum machen Sie das?

*Ich find's einfach schön, ich fühle mich in dem Team sehr wohl. Man bekommt von den Mitarbeitern und von den Kindern unglaublich viel zurück. Man kann den Kindern etwas mitgeben. Es ist schön, wenn man auf's Gelände kommt und die Kinder kommen schon angerannt und begrüßen einen mit: »Hallo, Frau Nündel!«. Es macht einfach Spaß.*

Nicht erwähnt hat Frau Nündel, dass sie auch im Kuratorium des DZ mitarbeitet, in dem sie ihre Eltern-Expertise einbringt...

Interview: Friedegard Brohm-Gedeon und Evi Vogt-Sittl



## Vorankündigung: Ein Sommerabend inmitten von Kunst

Am Freitag, 21.6.2024, 19 Uhr im Gemeindezentrum der Martin-Luther-Kirche, Bamberger Straße 18, Erlangen-Büchenbach



Johannes Wilkes liest aus seinem Buch »Zwei Blaue Reiter« und Herbert Kufner verkauft von seinen Bildern – zugunsten des Diakonischen Zentrums.

Eine der spannendsten Liebesgeschichten in der Kunstgeschichte ist das Verhältnis zwischen Kandinsky und Gabriele Münter. In seinem Buch schildert der Erlanger Autor Johannes Wilkes diese Beziehungsgeschichte, wie sich die beiden späteren Blauen Reiter gegenseitig künstlerisch beeinflusst haben und wie mit dem Expressionismus eine neue Kunstpoche entstand.

Vor und nach der Autorenlesung haben Sie die Gelegenheit, im Raum oder in den Bäumen aufgehängte Bilder von Herbert Kufner auf sich wirken zu lassen. Der Künstler bietet kleinere und größere Originale zu »maßvollen Verhandlungspreisen mit ganzem Profit für das DZ« an.

## Vorankündigung: Weinleseabend 2024

Am Freitag, 11. Oktober 2024 im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde

Herzlichen Dank für  
alles Engagement!



## Impressum

Infobrief »Diakonisches Zentrum – Für Kinder und Familien« | Nr. 20, Juni 2024

ViSdP: Pfarrer Dr. Gunther Barth

Redaktionsteam: Evi Vogt-Sittl, Herbert Kufner, Horst Gutknecht, Friedegard Brohm-Gedeon

Layout: Anna Paulini

Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e. V.

Frauenauracher Str. 1a  
91056 Erlangen

Web: [www.dz-erlangen.de](http://www.dz-erlangen.de)

Mail: [geschaeftsstelle@diakonisches-zentrum-er.de](mailto:geschaeftsstelle@diakonisches-zentrum-er.de)

Tel.: (09 131) 90 54 -24

Sparkasse Erlangen

IBAN: DE72 7635 0000 0004 0018 92

BIC: BYLADEM1ERH